

**15.10. – 3.11.**

Staatliches  
Museum  
Ägyptischer Kunst

Montags  
geschlossen

**Eröffnung am  
15.10. um 17 Uhr  
in Verbindung mit  
dem 2. Presse-  
termin zum  
SPIELART  
Theaterfestival**

**Mats Staub** 21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden (Basel | Berlin)

Der Schweizer Künstler und Geschichtensammler Mats Staub erforscht, wie sich Weltgeschichte in persönlichen Erinnerungen spiegelt. Für die Videoinstallation 21 – ERINNERUNGEN ANS ERWACHSENWERDEN stellt er Menschen aus den verschiedensten Ländern die Frage: „Was haben Sie im Alter von 21 Jahren gemacht?“ Die Stationen sind unter anderem Bern und Belgrad, Wien und Weimar, Kinshasa und Johannesburg. Nach drei Monaten besucht er die Protagonist\*innen erneut: Während er ihnen die verdichteten Tonaufnahmen vorspielt, filmt er die Reaktionen in ihren Gesichtern. Sie reichen von Schmunzeln über Weinen, Gesten des Stolzes bis zum sichtbaren Nachsinnen. Als stetig wachsende Videoinstallation porträtiert 21 – ERINNERUNGEN ANS ERWACHSENWERDEN die Erzählenden als Hörende ihrer eigenen Erinnerung. Die Zuschauer\*innen begegnen Mats Staubs Porträtierten im frei begehbaren Ausstellungsraum auf Monitoren. In der Zusammenschau ergeben sich unerwartete Überschneidungen und ein außergewöhnlicher Blick auf das vergangene und gegenwärtige Jahrhundert. Bei SPIELART 2019 wird zudem Mats Staubs Projekt DEATH AND BIRTH IN MY LIFE gezeigt.

**Mats Staub** studierte Journalismus, Theater- und Religionswissenschaften in Bern, Fribourg und Berlin. Für seine Installationen führt er seit über zehn Jahren eine Vielzahl an Gesprächen: Für MEINE GROSSELTERN befragte er in 14 Städten mehr als 300 Enkel\*innen. Für 21 – ERINNERUNGEN ANS ERWACHSENWERDEN hat er seit 2012 in acht Ländern auf drei Kontinenten an die 200 Videoporträts erarbeitet. Durch seine langjährige Erfahrung als Dramaturg, unter anderem am Theater Neumarkt in Zürich, ist er eng mit dem Theater verbunden und interessiert sich für dieses als Ort der Auseinandersetzung und des Erprobens. Seit 2004 erarbeitet er eigene künstlerische Projekte an der Schnittstelle von Theater und Ausstellung, Journalismus und Wissenschaft.

**25. – 27. und  
29.10.**

Gasteig, Foyer COS

**Tania El Khoury** As Far As My Fingertips Take Me (Beirut)

AS FAR AS MY FINGERTIPS TAKE ME ist eine Begegnung zweier Personen, die durch eine Wand voneinander getrennt sind und sich nur an Händen und Armen berühren. Auf der einen Seite der Wand sitzt der Street Art Künstler und Musiker Basel Zaraa. Er wurde im Yarmouk Camp für palästinensische Geflüchtete in Syrien geboren, Jahre später war seine Familie erneut zur Flucht gezwungen. Zu hören ist ein von Zaraa komponierter Song, der inspiriert wurde vom Weg seiner Schwestern von Damaskus nach Schweden. Gleichzeitig fertigt Zaraa eine Zeichnung auf dem Arm des\*der Besucher\*in an. Durch Klang und Körperkontakt erforscht diese intime Performance das menschliche Bedürfnis, von Leidensgeschichten „berührt“ zu werden, um Empathie zeigen zu können. Tania El Khoury war bei SPIELART bereits 2013 mit STORIES OF REFUGE und 2015 mit GARDENS SPEAK zu Gast. Bei SPIELART 2019 ist von 26. bis 30.10. zudem ihre neueste Arbeit CULTURAL EXCHANGE RATE zu sehen.

**Tania El Khoury** kreiert interaktive, immersive Performances anhand derer sie das ethische und politische Potenzial der Publikumsbeteiligung untersucht. Ihre Arbeiten wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und in 32 Ländern auf sechs Kontinenten gezeigt – in Museen, einer Seilbahn und im Mittelmeer. Sie machte ihren PhD in Theaterwissenschaft an der Royal Holloway Universität London. Tania El Khoury arbeitet mit Forest Fringe in Großbritannien zusammen und ist Mitbegründerin der *Dictaphone Group*, einem Recherche- und Performancekollektiv.

**Basel Zaraa** ist Spoken-Word-Künstler und Percussionist, der über Exil und Widerstand schreibt. Er hat mit zahlreichen internationalen Künstler\*innen zusammengearbeitet, unter anderem mit Akala, Guildhall youth project (Im)possibilities, der palästinensischen Hip-Hop Gruppe *Katibeh Khamseh*, der arabischen Fusion Band *Raast* und der Funk Band *Shokuin*. Er ist Teil von *PsycheDELIGHTs* Stück BORDERLINE, einer Satire über das Flüchtlingscamp in Calais, für die er eigene Musik und Soundeffekte produzierte. Er ist außerdem Graffiti- und Stencil-Künstler.

## 25.10.

Haus der Kunst

### **Faustin Linyekula** Banataba (Kisangani)

Der Tänzer, Choreograf und Storyteller Faustin Linyekula sagt, dass Gegenstände ihn nie interessiert haben. Dennoch ist es ein Gegenstand, der ihn bewegt, mit seiner Mutter und seinem Onkel die beschwerliche Reise in das Dorf seiner Vorfahren anzutreten – eine Skulptur, gefunden in den Lagerräumen des Metropolitan Museums. In New York scheint sie es nicht wert, ausgestellt zu werden. In den Lengola-Dörfern aus denen sie stammt, stünde sie wohl auf dem Dorfplatz, ungeschützt, doch im Gegenzug für alle Bewohner\*innen zugänglich. Indem er einen lokalen Künstler beauftragt, eine Kopie der Statue anzufertigen, transportiert Linyekula sie symbolisch zurück an ihren Ursprungsort und reflektiert auf das Unrecht des kolonialen Kunstraubes. In der Tanzperformance, die aus dieser Reise entstand, stellen er und der Tänzer Moya Michael sich Fragen zum Zusammenhang von lokaler Kunstgeschichte und kollektiver Identität. Wenn Masken und Statuen die Archive kongolesischer Dörfer sind, wie können ihre Communities in Kontakt zu ihrer geplünderten Vergangenheit bleiben? Was bleibt übrig von den Geschichten, die den Objekten innewohnen, wenn sie ihrem Entstehungsort entrissen werden? Bei SPIELART 2019 ist am 5. und 6.11. Faustin Linyekulas Stück CONGO zu sehen.

Der Tänzer und Choreograf **Faustin Linyekula** lebt und arbeitet in Kisangani, im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo, ehemals Zaire, ehemals Belgisch Kongo, ehemals Kongo-Freistaat. Nach seinem Literatur- und Theaterstudium in Kisangani zog Linyekula nach Nairobi, wo er 1997 Kenias erste zeitgenössische Tanzkompanie mitbegründete. Nach seiner Rückkehr in den Kongo gründete er in Kinshasa 2001 die *Studios Kabako*, die sowohl Trainingsprogramme für Tanz und Theater anbieten, als auch Recherchen und Produktionsprozesse unterstützen. Seit 2007 befinden sich die Studios in Kisangani und wurden um die Felder Musik, Film und Video erweitert. Zudem arbeiten sie mit den Communities des Lubung District an Bildungs-, Nachhaltigkeits- und Umweltprojekten. Faustin Linyekulas Theaterarbeiten touren weltweit.

## 25. und 26.10.

Muffathalle

### **Nature Theater of Oklahoma** No President (New York)

Der gescheiterte Schauspieler Mikey ist Mitarbeiter einer kleinen, aber erfolgreichen Sicherheitsfirma. Er hat einen Auftrag, von dessen Wichtigkeit er überzeugt ist: Ein Theatervorhang muss bewacht werden und mit ihm das, was dahinter verborgen sein mag. Der Job erscheint zunächst einfach und erfüllend, doch schon bald geraten Mikey und die Gesamtsituation mehr und mehr außer Kontrolle. *Nature Theater of Oklahoma* waren bei SPIELART bereits 2013 mit LIFE AND TIMES EPISODE 1-4 zu sehen. Nun kehren sie zurück mit einem furiosen Theaterabend, der sich der Form des Balletts bedient – einer Tanzgattung, die einst ausgerechnet vom Sonnenkönig Ludwig XIV. zur Kunstform erklärt wurde und somit eng mit dem Glauben an Macht verbunden ist. Gleichzeitig nimmt die Inszenierung freimütig Anleihen bei Stummfilm, Slapstick und Modern Dance, stilecht begleitet von der Musik des NUSSKNACKERS. NO PRESIDENT ist ein nicht enden wollender, bitterböser und zugleich urkomischer Abgesang auf die sogenannten westlichen Werte und auf eine Gesellschaft, die ihre vermeintliche Überlegenheit schamlos zelebriert.

***Nature Theater of Oklahoma*** ist eine preisgekrönte New Yorker Performancegruppe unter der Leitung von Pavol Liska und Kelly Copper. Mit jedem ihrer Projekte versuchen sie sich und ihrem Publikum die unlösbare Aufgabe zu stellen, Genres und kulturelle Codes von innen heraus zum Explodieren zu bringen. Keine zwei ihrer Stücke ähneln sich formal, doch ihre Arbeiten sind stets voller Humor, Ernsthaftigkeit und Präzision. Das Publikum spielt hierbei immer eine große Rolle – ob als Zuschauer\*innen oder als direkt am Geschehen Beteiligte. Mit gefundenen Materialien und Orten, geschenkten Objekten, magischen Zufällen, extremer formaler Manipulation und harter Arbeit schaffen *Nature Theater of Oklahoma* Werke, mit denen sie die Wahrnehmung ihrer Zuschauer\*innen nachhaltig verändern.

**26.10. – 30.10.**

Lothringer13\_Florida  
Öffentliches Weben

**1.-3.11.**

Bellevue di Monaco,  
Installation

**God's Entertainment** Unter dem Teppich (Wien)

Was wird unter den Teppich gekehrt in der europäischen Gesellschaft? Dieser Frage wollen sich *God's Entertainment* stellen und zu diesem Zweck als erstes einmal einen Teppich weben. Angeleitet von der bosnischen Weberin und Künstlerin Ifeta wird in der ersten Festivalwoche mit Hilfe von Münchner\*innen ein Ćilim (Kilim) angefertigt. Seine Fäden und seine Struktur aus Kett- und Schussfäden, die in einem komplexen Gewebe aufeinandertreffen, stehen symbolisch für gesellschaftliche Zusammenschlüsse und Menschen in Bewegung aller Art: von Tourist\*innen über Migrant\*innen, Geflüchtete, Asylant\*innen, bis zu Gastarbeiter\*innen. Die Weber\*innen können bei der Arbeit in der Lothringer13\_Florida besucht werden. In der zweiten Phase des Projekts wird der Teppich ausgestellt und unter ihm entsteht eine Installation aus in Bosnien und Deutschland gesammeltem Bild- und Videomaterial zum Thema Migration. Um diese multimediale Collage besuchen zu können, müssen die Zuschauer\*innen selbst dort hin, wo alles Vergessene und Verdrängte sich sammelt: unter den Teppich. *God's Entertainment* waren bei SPIELART bereits 2009 mit PASSANTENBESCHIMPFUNG, 2011 mit TRANS-EUROPABOLLYWOOD und 2015 mit dem CHAUVINISM SCANNER zu sehen.

**God's Entertainment** ist ein Wiener Performance-Kollektiv, das seit 2006 in den Bereichen Performance, Happening, Visual-Art und Sound arbeitet, auf und auch außerhalb der Theaterbühne. *God's Entertainment* forschen interdisziplinär und in wechselnden Besetzungen an politischen und sozialen Themen unserer Zeit. In ihren Arbeiten überlagern sich Eindrücke, Bilder, Musik und Video zu dichten Theatererlebnissen. Mit ihren Arbeiten sind sie europaweit vertreten, u.a. brut Wien, HAU, Sophiensaele, Kampnagel, donaufestival, Wiener Festwochen, SPIELART Theaterfestival München, Divus Prag, Liverpool Biennale. Die Mitglieder von *God's Entertainment* sind in Bereichen wie Medienpädagogik, Modedesign, Philosophie und Theaterwissenschaft vertreten.

**26.10. – 9.11.**

Stadtraum, Start  
am Ampere

**Hygiene Heute** Kanal Kirchner (Berlin)

„Am 25. Mai 2001 bekommt Simone S. in einem Münchner Massagesalon einen Umschlag überreicht. Darin: Ein Walkman. Sie folgt der Stimme Schritt für Schritt durch München und wird nie wieder gesehen. Bernd Ernst und Stefan Kaegi haben ein Konzept für ein Hör-Theaterstück entwickelt, in dem der Zuschauer /-hörer sich auf eine zweifache Reise begibt: Den Anweisungen vom Band folgend, wandert er sowohl durch das reale München, als auch durch die vom Autor in Fragmenten vorgeschriebene Geschichte. Hörerlebnis und reale visuelle Eindrücke verbinden sich zu einem privaten Erlebnis in der Öffentlichkeit Münchens.“ So wurde KANAL KIRCHNER im Programmheft von SPIELART 2001 angekündigt. Der dystopische Hör-Spaziergang zieht das Publikum tief hinein in eine von Überwachung und Manipulation geprägte Gesellschaft. 18 Jahre nach seiner Entstehung haben der öffentliche Raum und seine Regeln sich auf eine Art verändert, die KANAL KIRCHNERS düster-trashige Visionen in neuem Licht erscheinen lässt.

**Bernd Ernst** und **Stefan Kaegi** formierten sich 1997 am Gießener Institut für angewandte Theaterwissenschaft zum Label *Hygiene Heute*, um die große Geschichte des Theaters um die kleinen Pannen des Alltags und das Unberechenbare zu erweitern. Bis ins Jahr 2002 realisierten sie gemeinsame Projekte.

**26. – 30.10.**  
Einstein Kultur

**Tania El Khoury** Cultural Exchange Rate (Beirut)

In CULTURAL EXCHANGE RATE teilt die Künstlerin Tania El Khoury ihre Familiengeschichte. Eine Geschichte des Lebens in einem Dorf an der Grenze zwischen Libanon und Syrien, des Überlebens von Kriegen, des gesammelten Geldes in wertlos gewordenen Währungen, einer kurzen Migration nach Mexiko und eines Flusses, dem die kolonialen und nationalen Grenzen egal sind. Das interaktive Live-Art-Projekt beruht auf Interviews, die die Künstlerin mit ihrer mittlerweile verstorbenen Großmutter geführt hat, die älter war, als der Staat Libanon. Auf mündlich überlieferten Geschichten aus ihrem Dorf Akkar, auf Erzählungen von der Entdeckung verlorener Verwandter in Mexico City und vom Versuch der Familie, eine doppelte Staatsbürgerschaft zu erlangen. Die Zuschauer\*innen sind eingeladen, in eine Installation einzutauchen, in der Familiengeheimnisse versteckt liegen – als Klänge, Bilder und Texturen, in denen mehr als ein Jahrhundert der Grenzüberquerungen Spuren hinterlassen hat. Tania El Khoury war bei SPIELART bereits 2013 mit STORIES OF REFUGE und 2015 mit GARDENS SPEAK zu Gast. Bei SPIELART 2019 ist von 25. bis 27.10. zudem ihre Arbeit AS FAR AS MY FINGERTIPS TAKE ME zu sehen.

**Tania El Khoury** kreiert interaktive, immersive Performances anhand derer sie das ethische und politische Potenzial der Publikumsbeteiligung untersucht. Ihre Arbeiten wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und in 32 Ländern auf sechs Kontinenten gezeigt – in Museen, einer Seilbahn und im Mittelmeer. Sie machte ihren PhD in Theaterwissenschaft an der Royal Holloway Universität London. Tania El Khoury arbeitet mit Forest Fringe in Großbritannien zusammen und ist Mitbegründerin der *Dictaphone Group*, einem Recherche- und Performancekollektiv.

**26.10. – 9.11.**

Lothringer13\_Nest

Montags  
geschlossen

**Mats Staub** Death and Birth in My Life (Basel | Berlin)

In seinem Videoprojekt fragt Mats Staub nach den existenziellen Grenz- und Übergangserfahrungen des Lebens: nach Geborenwerden und Sterben, Lebensanfang und Lebensende. Er nähert sich diesen universellen Ereignissen über individuelle Erzählungen aus verschiedenen Teilen der Welt. Unter anderem in Deutschland, England und Südafrika hat er Menschen zusammengeführt und sie bei Gesprächen über Geburt und Tod gefilmt. Die Zuschauer\*innen in München haben die Möglichkeit, in Kleingruppen die hieraus entstandenen Filme zu sehen. In der Videoinstallation sind auf zwei Bildschirmen beide Gesprächspartner\*innen zugleich zu sehen, sie können also sowohl beim Sprechen als auch beim Zuhören beobachtet werden. In einer Pause können die Besucher\*innen sich an der Bar über das Gesehene austauschen. Es gibt die Möglichkeit, die Installation mehrmals zu besuchen, um letztlich die Videos aller Gespräche zu sehen. Bei SPIELART 2019 wird zudem Mats Staubs Projekt r 21 – ERINNERUNGEN ANS ERWACHSENWERDEN gezeigt.

**Mats Staub** studierte Journalismus, Theater- und Religionswissenschaften in Bern, Fribourg und Berlin. Für seine Installationen führt er seit über zehn Jahren eine Vielzahl an Gesprächen: Für MEINE GROSSELTERN befragte er in 14 Städten mehr als 300 Enkel\*innen. Für r 21 – ERINNERUNGEN ANS ERWACHSENWERDEN hat er seit 2012 in acht Ländern auf drei Kontinenten an die 200 Videoporträts erarbeitet. Durch seine langjährige Erfahrung als Dramaturg, unter anderem am Theater Neumarkt in Zürich, ist er eng mit dem Theater verbunden und interessiert sich für dieses als Ort der Auseinandersetzung und des Erprobens. Seit 2004 erarbeitet er eigene künstlerische Projekte an der Schnittstelle von Theater und Ausstellung, Journalismus und Wissenschaft.



**26.10.**  
Boxkeller MTV

**27.10.**  
TBC

**28.10.**  
Harry Klein

**Nástio Mosquito** No.One.Gives.A.Mosquito's.Ass.About.My.Gig (Luanda |  
Gent | Lissabon)

»KARAOKE SUCKS!!!«

*Yes, that has been my attitude towards this extra-social activity for the past  
25 years of my life. Now...*

*I have no band.*

*I have no shame.*

*I have no interactive skills. I do not give a fuck about applause. Just love...*

*I have something to share.*

*I have songs, and with them I have the best karaoke session in the world.*

*Well... I would, if it was an actual karaoke session, and I actually knew the  
lyrics of the songs.*

»KARAOKE ROCKS, I SAY!«

Nástio Mosquito interessiert sich für das politische Potential unserer Träume und Visionen. Ausgehend von den Fragen „Wer oder was hat Macht über uns?“ und „Wer oder was ist uns wirklich wichtig?“ entwickelt er die Projektreihe NO.ONE.GIVES.A.MOSQUITO'S.ASS.ABOUT.US, die er als Universum versteht, das die Lücke zwischen Idealen und der Schönheit des alltäglichen Lebens schließen soll. Durch die exzessive Nutzung von Mitteln der Popkultur legt er offen, dass Oberflächlichkeit ebenso tiefgründig ist wie Ernsthaftigkeit und beide zu gleichen Teilen dabei helfen, sich lebendig zu fühlen. An drei bewusst ganz unterschiedlichen Spielorten lädt der Künstler zu seinem GIG ein, einer schrägen Karaoke-Session für alle, die Karaoke noch nie mochten. Die Projektreihe, deren Teil GIG ist, versteht Nástio Mosquito als stolze Anerkennung dessen, wie inkompetent die Menschheit am Beginn des 21. Jahrhunderts durch eine von den Mängeln der europäischen Ideale der Aufklärung geprägte Welt navigiert. In München sammelt Nástio Mosquito zudem Interviews für den Projektteil NO.ONE.GIVES.A.MOSQUITO'S.ASS.ABOUT.EMBRACE, der bei SPIELART 2021 gezeigt werden wird.

**Nástio Mosquito** wurde 1981 in Angola geboren, größtenteils in Portugal ausgebildet und lebt derzeit in Gent. Seine künstlerischen Wurzeln liegen in der Fernsehbranche, wo er als Regisseur und Kameramann arbeitete; seine künstlerische Praxis umfasst jedoch auch Video und Musik, Performance und Installation. Sein Selbstverständnis als Mitglied der Kunstszene geht mit seinem Interesse an afrikanischer Politik, an Geschlechterpolitik, ungebremstem Konsum und weiteren Auswirkungen der Globalisierung einher.

## 26. und 27.10.

HochX

### **Kristóf Kelemen | Bence György Pálincás** Hungarian Acacia (Budapest)

Ein Großteil der Bewohner\*innen Ungarns hält diesen Baum für das landestypische Nationalgewächs: gemeint ist die Gewöhnliche Robinie (auch Falsche Akazie genannt). Es handelt sich bei ihr nicht um eine einheimische Art, sondern um eine Einwanderin aus Nordamerika, die sich zu einer der am weitest verbreiteten Pflanzenarten in Ungarn entwickelt hat. Das Dasein des Baumes spaltet die Meinungen der Expert\*innen. Umweltschützer\*innen ist er ein Dorn im Auge, da sie ihn als Eindringling betrachten; wohingegen Förster\*innen ihn für harmlos halten. Die Robinie wurde immer wieder als Symbol für verschiedene Ideologien verwendet – auch in den letzten Jahren. In HUNGARIAN ACACIA gehen Kristóf Kelemen und Bence György Pálincás der Frage nach, wie ein einfacher Baum Gegenstand aufgeheizter politischer Debatten werden konnte. Sie bedienen sich dabei der Mittel eines postfaktischen Dokumentartheaters, das sich mit ausgewählten satirischen Aktionen in die politische Diskussion einmischt und sogar zur Gründung einer Bewegung führt – wird auch sie Wurzeln schlagen?

**Kristóf Kelemen** (\*1990) ist ein in Budapest ansässiger Regisseur und Dramatiker. Sein erfolgreiches Dokumentarspiel WHILE YOU'RE READING THIS TITLE, WE'RE TALKING ABOUT YOU wurde auf mehreren ungarischen und internationalen Festivals aufgeführt, darunter Temps D'Image in Cluj und das TESZT Festival in Timișoara. Kristóf Kelemen absolvierte die Budapester Akademie für Theater und Film und ist dort heute Postgraduierte. Er arbeitet als Dramatiker am Radnóti Miklós Theatre.

**Bence György Pálincás** (\*1988) ist derzeit Doktorand an der Ungarischen Akademie der Bildenden Künste, wo er sich auf postdramatische Theaterwerke konzentriert. Als avantgardistischer Künstler leitet er Bildungsprojekte mit der Foundation for Democratic Youth und dem Tom Lantos Institute (Budapest), das sich für die Achtung der Minderheitenrechte einsetzt.

**27. und 28.10.**  
Einstein Kultur

**Dai Chenlian** Big Nothing (Beijing)

In BIG NOTHING bedient der chinesische Künstler Dai Chenlian auf der Bühne ein selbstkonstruiertes Papierpuppen-Spiel. Ohne Worte entsteht anhand des Schattenspiels, mit dem der Künstler immer wieder direkt interagiert, eine komplexe Erzählung. Sie schafft Querverbindungen zwischen verschiedensten Zeit- und Realitätsebenen und begibt sich, ausgehend von Dai Chenlians Kindheitserinnerungen, in die mythische Welt des YOUYANG ZAZU. Diese Sammlung chinesischer Geistergeschichten und Legenden aus dem neunten Jahrhundert erscheint auf den ersten Blick beinahe unsinnig: Münder wachsen aus Ellbogen und wollen gefüttert werden, ein Mann verwandelt sich in eine Pagode, eine Biene bringt den Kopf einer Frau zum Explodieren. Indem Dai Chenlian diese Erzählungen mit seiner eigenen Biografie und Familiengeschichte verflcht, erschafft er eine neue Form von Realität, die er als Hyperrealität bezeichnet und die zum Nachdenken über die Beschaffenheit von Wirklichkeit einlädt.

**Dai Chenlian** wurde 1982 in Shaoxing, Provinz Zhejiang, China, geboren und absolvierte die China Academy of Art. In China gilt er als Pionier in der Kombination von Theaterkonzepten und Videokunst. Seine Werke wurden unter anderem im Museum of Modern and Contemporary Art (Seoul), Hellerau Europäisches Zentrum der Künste (Dresden), A+ Contemporary (Shanghai) und dem Ullens Center for Contemporary Art (Beijing) gezeigt.

**28. und 29.10.**  
Gasteig, COS

**Silke Huysmans | Hannes Dereere** Pleasant Island (Brüssel)

Nauru ist ein kleiner Inselstaat im Pazifik. Englische Walfänger nannten die Insel einst „Pleasant Island“. Die Geschichte des heutigen Zwergstaates liest sich wie eine Parabel auf die westliche Welt. Denn nach der Entdeckung riesiger Phosphatvorkommen wurde Nauru zu einem der reichsten Länder der Erde. Auf jedem Stück Land wurde gegraben und abgebaut – bis die natürlichen Ressourcen der Insel erschöpft waren. Heute ist Nauru eines der ärmsten Länder der Welt. Um Staatseinnahmen zu erzeugen, interniert Nauru auf australisches Geheiß Geflüchtete. Silke Huysmans und Hannes Dereere begaben sich für PLEASANT ISLAND auf Recherchereise nach Nauru. Dort sprachen sie mit Einwohner\*innen und Geflüchteten. Wegen drohender Repressalien verzichteten sie auf Kameraequipment und beschränkten sich für Interviews auf das Mobiltelefon. Die Ästhetik des Smartphones beherrscht auch das Bühnengeschehen. Die dokumentarische Unmittelbarkeit verweist auf die Dringlichkeit der Situation: Denn das zerstörte Ökosystem Naurus ist ein Vorbote für eine drohende weltweite Umweltkatastrophe. Silke Huysmans und Hannes Dereere waren bei SPIELART 2017 mit MINING STORIES zu sehen.

**Silke Huysmans und Hannes Dereere** unternahmen ihre ersten künstlerischen Schritte bei Kunstenwerkplaats Pianofabriek (Brüssel) und dem Bâtard Festival (Brüssel). Bereits in ihrem gefeierten MINING STORIES (SPIELART 2017) untersuchten sie die Auswirkungen einer Minenkatastrophe in Brasilien. In Zukunft werden sie ihre Werke unter dem Dach von CAMPO mit Unterstützung von Pianofabriek, KAAP Brügge, Kunstenfestivaldesarts und der Beursschouwburg Brüssel realisieren.

**29. und 30.10.**

HochX

**Ogutu Muraya** On Thin Ice (Nairobi)

Als Ogutu Muraya 2014 für sein Masterstudium von Nairobi nach Amsterdam zieht, beginnt er, Tagebuch zu führen. Was anfangs dazu dienen soll, seine Identität vor der unvertrauten Kulisse einer fremden Stadt zu kartografieren und lokalisieren, wächst über die Jahre hinweg zu einem komplexen persönlichen Archiv an. Der Aufenthalt in den Niederlanden ist für Ogutu Muraya wunderschön, komplex und schmerzhaft zugleich, ein Amalgam paradoxer Erfahrungen. Zurück in Nairobi ist er nun dabei, aus seinem stetig wachsenden Tagebuch fragmentarische Memoiren zu formen die ihm helfen sollen, die Herausforderungen seiner Erfahrung der Diaspora zu verstehen. ON THIN ICE ist eine performative Lesung eines Auszugs dieses fortlaufenden Buchprojekts. Ogutu Muraya war bei SPIELART 2015 mit NOBODY KNOWS MY NAME und 2017 mit BECAUSE I ALWAYS FEEL LIKE RUNNING zu sehen.

**Ogutu Muraya** ist Schriftsteller und Theatermacher, dessen Arbeit in die Tradition der "Orature" – also des mündlichen Erzählens, eingebettet ist. Er studierte internationale Beziehungen an der USIU-Africa in Nairobi und machte später einen Master of Arts am DAS Theatre in Amsterdam. Seine performativen Storytelling-Arbeiten wurden in Theatern und auf Festivals in verschiedensten Ländern gezeigt.

**29. und 30.10.**  
Münchner  
Kammerspiele,  
Kammer 2

**Jeremy Nedd | Impilo Mapantsula** The Ecstatic (New York | Basel |  
Johannesburg)

In Südafrikas Townships entstand während der Apartheids-Zeit die energiegeladene Tanzform des Pantsula. Um die extrem schnellen und virtuosen Schrittfolgen herum bildete sich bald eine neue Subkultur. Ihre Codes zeigen sich auch heute anhand von Kleidung, Sprache, Musik und einer ganz speziellen Lebensphilosophie. In THE ECSTATIC lassen Jeremy Nedd und *Impilo Mapantsula* den Pantsula auf eine andere Tanztradition treffen – den Praise Break. Er stammt aus dem kirchlichen Kontext der Pentecostalbewegung (Pfingstbewegung). Bei diesen Gottesdiensten verschmelzen Tanzbewegung, Stimme und Klang auf überschwängliche Weise. Die Teilnehmenden machen die Erfahrung einer wahrhaften Ekstase. Was aber passiert beim Zusammentreffen der beiden Tanzstile? Jeremy Nedd und *Impilo Mapantsula* rücken in THE ECSTATIC den „Break“ in den Fokus. Er wird wörtlich verstanden – als eine Unterbrechung. Auf der Bühne scheint die Zeit beinahe still zu stehen, während die sechs Tänzer in einer präzisen Bewegungsstudie dem Moment ekstatischen Erlebens sowie einem Aufgehen in der Gemeinschaft nachspüren.

**Jeremy Nedd** ist ein in Brooklyn geborener, in Basel lebender Choreograf und Performer. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen die Prozesse des Sezierens, Entmystifizierung und Re-Kontextualisierung von Inhalten, um sich mit Definitionen von Gültigkeit und Zeitgenossenschaft speziell im westlichen Kunst- und Theaterraum auseinanderzusetzen. Durch die Verwendung von Bewegungsmodi, die nicht auf kodifizierten Tanztechniken basieren oder normalerweise mit der institutionellen Idee des trainierten Tanzes verbunden sind, stellt er Ideen der "Virtuosität" und deren Wahrnehmungen von Erzählungen über Ethnizität, Geschlecht und wirtschaftlichen Status in Frage. Seine bisherigen Produktionen realisierte und präsentierte Nedd im ROXY Birsfelden, Tanzhaus Zürich, Arsenic (Lausanne), Palais de Tokyo (Paris) und an den Münchner Kammerspielen. Zuletzt hat er einen Master in Expanded Theater an der Hochschule der Künste Bern erworben und war im Oktober 2018 am Performancepreis Schweiz in der Kaserne Basel beteiligt.

**Impilo Mapantsula** ist ein globales Netzwerk von hochkarätigen professionellen Tanzkünstler\*innen, die sich auf Pantsula, eine südafrikanische urbane Tanzform, spezialisiert haben. Ziel der Organisation ist es, das lebendige Erbe des Pantsula zu dokumentieren und zu schützen und die Tänzer\*innen bei der Professionalisierung und Weiterentwicklung ihrer Kunst zu unterstützen. *Impilo Mapantsula* schafft Lernmöglichkeiten und unterstützt das künstlerische Schaffen und die Selbstdarstellung durch Bildungs-, Kunst- und Berufsprogramme, mit Schwerpunkt auf der Schaffung von Arbeitsplätzen, internationalen Kooperationen und Austauschprogrammen.

### **30. und 31.10.**

Muffathalle

### **Louis Vanhaverbeke** Mikado Remix (Belgien)

Eine der am häufigsten bei Google eingegebenen Fragen lautet: „How can I be normal?“. Für viele Menschen scheint Normalität ein Ideal zu sein. Louis Vanhaverbeke beschäftigt sich in MIKADO REMIX mit dem Drang nach Normalität, in dem sich stets auch eine Sehnsucht nach sozialer Integration artikuliert. Individuen wollen dazugehören und akzeptiert werden. Die Einhaltung der Norm verspricht seelischen Frieden, es entstehen aber auch neue Zwänge. In MIKADO REMIX sind die Grenzen der Normalität ebenso bildlich wie buchstäblich. Louis Vanhaverbeke, ein versierter Handwerker, füllt die Bühne mit Bauzäunen, Aufbewahrungsboxen und einem Sicherungskasten. Er schafft ungeahnte Verknüpfungen, die außer Kontrolle geraten. Das komplexe Geschehen kippt ins Unheimliche. Vanhaverbeke baut, bohrt und stapelt weiter. Auch auf klanglicher Ebene: Dort sampelt, rappt und beatboxt er. Seiner Innenwelt gibt er durch DIY-Konstruktionen räumliche Gestalt, öffnet Türen, wo es vorher nur Grenzen gab, und Fenster, wo man bis vor kurzem nur Spiegel sah. 2017 war Louis Vanhaverbeke bei SPIELART mit seinem Stück MULTIVERSE zu sehen.

**Louis Vanhaverbeke** (\*Gent, 1988) kreiert Performances und Installationen. 2010 machte er seinen Abschluss am Atelier Mixed Media of Sint-Lucas Ghent (jetzt LUCA) und 2014 am SNDO in Amsterdam. Sein künstlerisches Interesse gilt dem Aufeinanderprallen verschiedener Lebensstile und Subkulturen. Eine große Rolle spielen hierbei Musik als Mittel des Ausdrucks von Identität sowie Objekte – Plastikteile, Drumcomputer, kleine Wägelchen und allerhand buntes Rüstzeug. In Interaktion mit diesen Objekten versucht Vanhaverbeke, sich auf der Bühne und in der Welt zu verorten und entorten.

### 31.10.

Gasteig, COS

### **Forced Entertainment** Speak Bitterness (Sheffield)

Schuldbekennnisse finden in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Kontexten statt: In Talkshows, in Kirchen, vor Gericht und von Angesicht zu Angesicht. SPEAK BITTERNESS wurde bei SPIELART erstmals im Jahr 1997 gezeigt – in einer Zeit, in der die politische und mediale Landschaft, in der solche Eingeständnisse stattfanden, noch eine völlig andere war. Das Stück ist eine nicht enden wollende Folge verschiedenster Beichten. Manche von ihnen sind klein und erzählen von alltäglichen Verfehlungen. Davon, den Hund nicht spazieren geführt zu haben oder heimlich in fremden Tagebüchern zu lesen. Andere wiederum sind Berichte gigantischer Betrügereien und schwerer Verbrechen bis hin zu Massenmord und Genozid. Während die Performer\*innen sich mit sanfter Stimme zu diesen Taten bekennen, liefern sie sich dem Blick der Zuschauer\*innen ganz bewusst aus und überlassen ihnen das Urteil über Schuld, Unschuld und alles, was dazwischen liegt.

**Forced Entertainment** sind bereits seit 1997 mit SPIELART verbunden und zeigten hier im Laufe der letzten Jahre neun Theaterarbeiten. Bei der diesjährigen Festivalausgabe sind drei ihrer mehrstündigen Stücke zu sehen, die man schon jetzt als Klassiker des experimentellen Theaters bezeichnen kann. 12AM: AWAKE AND LOOKING DOWN wird am 2.11. gezeigt, AND ON THE THOUSANDTH NIGHT am 8.11. Als impulsgebende Vorreiter des europäischen Experimentaltheaters realisieren *Forced Entertainment* seit 1984 Arbeiten in den Bereichen Theater, Performance, Installation, digitale Medien und Film. Tim Etchells ist künstlerischer Leiter der Kompanie und zudem als Autor und Bildender Künstler aktiv. Im März 2016 erhielten *Forced Entertainment* als erste Kompanie den International Ibsen Award, einen der weltweit renommiertesten Theaterpreise. Ihre Produktion REAL MAGIC wurde 2017 zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladen.



### **1.-3.11.**

Muffatwerk

### **Geumhyung Jeong** Rehab Training (Seoul)

Puppen, Staubsauger, Sexspielzeuge, Fitnessgeräte, Haarbürsten... Das sind nur einige der Alltagsobjekte, die die südkoreanische Choreografin und Performancekünstlerin Geumhyung Jeong in den letzten Jahren gesammelt und zu ihren Spielpartnern gemacht hat. In ihren Performances erforscht sie immer wieder die merkwürdigen Beziehungen zwischen ihrem Körper und diesen Objekten der Moderne. REHAB TRAINING ist ein Duett mit einer lebensgroßen, männlichen Puppe, hergestellt als künstlicher Patient zur Ausbildung von Pflegepersonal. Diesen Dummy lässt Geumhyung Jeong in akribischer Kleinstarbeit eine Art Reha-Training durchlaufen, das aus konkreten Aufgabenstellungen besteht: Unter ihrer Kontrolle lernt er, sich zu bewegen, zu laufen und sie anzufassen. Mit beinahe irritierender Ruhe und Besonnenheit widmet sich Geumhyung Jeong dem Versuch, ihren Partner interaktionsfähig zu machen und eine Beziehung zu ihm herzustellen. Die Zuschauer\*innen werden zu Voyeur\*innen der wachsenden Intimität innerhalb dieses absurden Pas de deux. Geumhyung Jeong war bei SPIELART bereits 2015 mit CPR PRACTICE zu sehen.

**Geumhyung Jeong** ist Performancekünstlerin, Tänzerin und Choreografin. Sie studierte zunächst Schauspiel an der Hoseo University in Cheonan, Südkorea, und anschließend Tanz und Performance an der Korean National University of Arts sowie Animationsfilm an der Korean Academy of Film Arts in Seoul. Sie behandelt in ihren Arbeiten die Beziehung zwischen dem menschlichen Körper und den Objekten, die ihn umgeben. Für ihre Interaktionen verwendet sie gewöhnliche Alltagsgegenstände. In ihren Stücken kombiniert sie Tanz und Puppenspiel.

### 1.11.

Staatliches  
Museum  
Ägyptischer Kunst

**Nashilongweshipwe Mushaandja** Ondaanisa yo Pomudhime (Windhoek)

ONDAANISA YO POMUDHIME (Der Tanz des Gummibaums) setzt bei afrikanischen Bewegungs-, Heilungs- und Erinnerungsritualen an. Der Omudhime-Baum, der Gummibaum, ist ein widersprüchliches Symbol mit verschiedenen Bedeutungen, er wird in Namibia unter anderem für Reinigungszeremonien bei Geburten und Bestattungen verwendet. Nashilongweshipwe Mushaandja entwirft einen queeren Tanz, den er sich zu Fuß an einem Gummibaum vorstellt und den er in Widerspruch zur betonierten Struktur des Museums sieht.

**Nashilongweshipwe Mushaandja** ist Performancekünstler, Pädagoge und Autor. Seine praktischen Interessen und Forschungsaktivitäten gelten dem Gebiet der verkörperten und räumlichen Archive bei der Entstehung von politischen Bewegungen. Er ist zudem Doktorand und Künstler am Centre for Theatre, Dance and Performance Studies an der Universität Kapstadt, wo er über Kultur des Widerstands in Katutura, einem Township in Windhoek, Namibia, forscht.

## 2.11.

Gasteig,  
Chorprobensaal

### **Forced Entertainment** 12am: Awake and Looking Down (Sheffield)

12AM: AWAKE AND LOOKING DOWN entstand 1996 und war *Forced Entertainments* erste Durational Performance, ein Dauer-Stück von damals zwölf Stunden. Es untersucht das Verhältnis von Persönlichkeiten und den Labels, mit denen sie versehen werden. Während eine Gruppe von Performer\*innen sich über Stunden hinweg mit Second-Hand-Kleidung und Pappschildern kostümiert dem Publikum präsentiert, entsteht ein Kaleidoskop an Rollenbildern. 12AM macht die körperliche Anstrengung der Darsteller\*innen sichtbar, während sie mit wachsendem Erfindungsgeist zu Figuren werden, die wir alle kennen und unzählige Male gesehen haben: in Filmen, trashigen Fernsehsendungen, im Supermarkt, auf der Straße und natürlich auch beim Blick in den Spiegel. Durch die Länge – bei SPIELART werden es sechs Stunden sein – liegt unter allen Vorgängen eine Ahnung von Verfall und Vergänglichkeit, die dem Stück eine spezielle Energie einhaucht.

**Forced Entertainment** sind bereits seit 1997 mit SPIELART verbunden und zeigten hier im Laufe der letzten Jahre neun Theaterarbeiten. Bei der diesjährigen Festivalausgabe sind drei ihrer mehrstündigen Stücke zu sehen, die man schon jetzt als Klassiker des experimentellen Theaters bezeichnen kann. SPEAK BITTERNESS wird am 31.10 gezeigt, AND ON THE THOUSANDTH NIGHT am 8.11. Als impulsgebende Vorreiter des europäischen Experimentaltheaters realisieren *Forced Entertainment* seit 1984 Arbeiten in den Bereichen Theater, Performance, Installation, digitale Medien und Film. Tim Etchells ist künstlerischer Leiter der Kompanie und zudem als Autor und Bildender Künstler aktiv. Im März 2016 erhielten *Forced Entertainment* als erste Kompanie den International Ibsen Award, einen der weltweit renommiertesten Theaterpreise. Ihre Produktion REAL MAGIC wurde 2017 zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladen.

## 2.11.

Staatliches  
Museum  
Ägyptischer Kunst

### **Jelili Atiku** Ọlómọyọyọ (Lagos)

Das 21. Jahrhundert ist keine sichere Zeit für Kinder und Jugendliche: Vorfälle wie das Massaker in der Beslan Schule in Nordossetien 2004, die Entführungen von Schülerinnen im Norden Nigerias durch die Terrorgruppe Boko Haram 2014 und 2018/19, die Tatsache, dass Donald Trump tausende Kinder in den USA getrennt von ihren Eltern gefangen hält und die erschütternde Anzahl von Fällen sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche sind nur einige der unzähligen Beispiele hierfür. Jelili Atikus Performance ỌLÓMỌYỌYỌ ist ein Ritual der Sühne und Abbitte für die Gewalt, die Kindern tagtäglich angetan wird. Der Multimediakünstler führt die aus Tanz und Prozession bestehende Aktion gemeinsam mit zwei Yoruba-Priesterinnen (Olasha) und vier weiteren Frauen durch. Atiku verkörpert in der Performance die Arukori, den Geist der Göttin Kori, den er in Form einer hölzernen Statue trägt. In der westafrikanischen Yoruba-Religion ist sie es, die über Gesundheit, Glück und Wachstum von Kindern wacht. 200 weitere Holzfiguren, die Irunmole, repräsentieren gute Geister, die für Balance und Ausgleich in Natur und Universum sorgen. Das komplexe Ritual, dessen genauer Ablauf spontan aus der Situation und Umgebung heraus entsteht, möchte auf die prekäre Situation von Kindern weltweit aufmerksam machen und ihren Schutz zum obersten Gebot erheben.

**Jelili Atiku**, geboren 1968 in Ejigbo, Nigeria, ist Multimediakünstler, dessen Arbeiten sich mit Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit sowie mit den Folgen traumatischer Ereignisse befassen. Er studierte an der Ahmadu Bello Universität in Zaira und der University of Lagos. Er ist führender Koordinator von Advocate for Human Rights Through Art (AHRA) und künstlerischer Direktor von *AFIR/perFOMA* – einem Kollektiv afrikanischer Performancekünstler\*innen. Atiku zeigt seine Arbeiten in diversen Zusammenhängen in Afrika Asien, den Amerikas und Europa, unter anderem am Tate Modern London, bei der Biennale in Venedig (2017), der Manifesta Palermo (2018), der Marrakech Biennale (2014) und der Transmediale Berlin.

## **2. und 3.11.**

Münchner  
Kammerspiele,  
Kammer 1

### **Milo Rau** Orest in Mossul (Gent)

Die ORESTIE ist nicht nur die einzige erhaltene Trilogie des antiken Theaters, sie ist zugleich Gründungsmythos der westlichen Zivilisation. In OREST IN MOSSUL transportiert Milo Rau den Antikenstoff und reist mit seinem Ensemble in das kriegsversehrte Mossul. In der irakischen Stadt rief im Jahr 2014 der „Islamische Staat“ sein Kalifat aus. An kaum einem Ort der Welt scheint das Prinzip der Blutrache, des nie enden wollenden Kreislaufs der Revanche, von dem auch die ORESTIE geleitet ist, naheliegender als hier, wo Bewohner\*innen mit der Frage konfrontiert sind, wie mit gefangenen IS-Kämpfer\*innen umzugehen ist. Milo Rau inszeniert diese Tragödie mit einem gemischten Ensemble aus europäischen und irakischstämmigen Schauspieler\*innen, mit Recherchen und Projektteilen in Mossul, die in Form von Videoprojektionen zu sehen sind. Über allem steht die Frage: Kann in Mossul der Kreislauf der Gewalt durchbrochen und durch ein Prinzip der Rechtsprechung, Integration und Versöhnung ersetzt werden? Bei SPIELART war Milo Rau zuletzt 2015 mit THE CIVIL WARS und THE DARK AGES und 2017 mit DIE 120 TAGE VON SODOM zu sehen.

**Milo Rau** (\*1977) studierte Soziologie, Germanistik und Romanistik. Seit 2002 veröffentlichte er über 50 Theaterstücke, Filme, Bücher und Aktionen. Seine Produktionen waren bei allen großen internationalen Festivals zu sehen, darunter das Berliner Theatertreffen, das Festival d'Avignon, die Biennale Venedig, die Wiener Festwochen und das Brüsseler Kunstenfestivaldesarts. 2018 erhielt er den Europäischen Theaterpreis, 2019 wurde er zum ersten Ehrendoktor des Theaterdepartments der Lunds Universität (Schweden) ernannt. Für die Saison 2018/19 wurde Rau zum Intendanten des NTGent berufen. Dort will Rau ein auf internationale Tourneen spezialisiertes „globales Volkstheater“ etablieren.

### 3.11.

Museum Fünf  
Kontinente

#### **Christian Etongo** Totem (Yaoundé)

Das Totem ist in traditionellen afrikanischen Religionen ein Identifikationsobjekt, das eine Gruppe mit einer unerschütterlichen Verbindung zusammenhält. Häufig handelt es sich um eine von Symbolen bedeckte, vertikale Skulptur aus Holz. Der Kopf ist meist übergroß, denn als Sitz des Denkens gilt er als nobelster Teil des Körpers. Das vom Totem verkörperte Tier oder Gewächs wird als heilig angesehen und darf nicht gegessen oder gehandelt werden. Christian Etongos Arbeiten sind komplexe Aufstellungen, die Mythen und Rituale performativ überschreiben, um eine Art neuen (zentral-)afrikanischen Kulturbegriff zu begründen. In TOTEM agiert er als "Ngan'Ngan", eine Art Zeremonienmeister, und inszeniert die symbolische Rückführung eines Totems, das von einem anderen Clan gestohlen wurde. Auf der Bühne sind neun Masken in einem Kreis angeordnet, Etongo steht in ihrer Mitte und versucht, die verlorene zehnte Maske zurück zu beschwören. Es beginnt ein Ritual, das die Grenzen zwischen Inszenierung, Realität, spiritueller Welt und Theater verschwimmen lässt.

**Raphaël Christian Etongo**, geboren 1972 in Yaoundé, interessiert der körperliche Ausdruck: zunächst Tanz am Ende der 1980er Jahre, dann andere Ausdrucksformen wie Theater, Malerei und Literatur. Seit 1997 konzentriert sich Christian Etongo vornehmlich auf Performance. Bisher hat er ungefähr 30 Produktionen hervorgebracht und seine Arbeiten international präsentiert (Südafrika, Kamerun, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Niger, Schweiz, Norwegen, Finnland, Nigeria, Deutschland, Polen, Zimbabwe, Schweden). Die Arbeiten des nonkonformistischen Künstlers Christian Etongo sind stets eine Reise zwischen dem Flüchtigen und dem Ewigen, dem Endlichen und dem Unendlichen.

### 3.11.

Einstein Kultur

#### **Sofia Dinger** A Song To Hear You Arriving (Lissabon)

*This song is about  
I miss you, but sometimes I don't, because I almost forget (you).  
I never thought that to mourn would be like this.  
It's about the last time we laughed together  
that last last time we laughed together  
that perfect last time  
It's about laughing one last time together, again and again.  
This song is about  
all those ghosts: I want to talk to them. We can still play birds.*

A SONG TO HEAR YOU ARRIVING ist ein individuelles Requiem, ein extrem persönliches Ritual der Trauer. Die Solo-Performance sucht nach Worten, die an einen Verstorbenen gerichtet werden können. Was letztlich entsteht, ist ein Klangteppich aus Textfragmenten, Vogelstimmen, Trommelschlägen, Gelächter, Tränen und einem Epilog.

**Sofia Dinger** ist Theatermacherin, die ihre eigenen Stücke schreibt. Wichtige Stationen ihrer künstlerischen Laufbahn sind das :1Space Project, das sie nach Palästina, in die Demokratische Republik Kongo und nach Südafrika führte; das Under Construction Festival, das Recherchelaboratorium Try Angle und das IGS – Institute of Global Solitude in Lissabon. Sie studierte am DAS Theatre in Amsterdam, wo ihre Arbeit A SONG TO HEAR YOU ARRIVING entstand.

### 3.11.

Gasteig, COS

#### **Doppelvorstellung:**

**Laila Soliman | Ruud Gielens** My body belongs to me (Kairo | Antwerpen)

MY BODY BELONGS TO ME ist eine dichte und direkte Theaterarbeit, die in einem minimalistischen Bühnensetting von den Darstellerinnen getragen wird. Größtenteils aus dem Sudan kommend sind Mitglieder einer selbst organisierten Gruppe, die sich gegen FGM (female genital mutilation / weibliche Genitalverstümmelung) einsetzt. In MY BODY BELONGS TO ME stehen die Aktivistinnen – Mütter, Hausfrauen und Berufstätigen – auf der Bühne, singen traditionelle Lieder und erzählen mit bemerkenswerter Offenheit ihre Lebensgeschichten; vom Eingriff und seinen Folgen, ihrem Weg nach Deutschland, von Unterstützung und Solidarität – fern von Klischees.

Die ägyptische Theatermacherin **Laila Soliman** und der Belgier **Ruud Gielens** arbeiten seit 2011 immer wieder an gemeinsamen künstlerischen Projekten. Die Konstellationen, die sie für die einzelnen Arbeiten eingehen, sind jeweils unterschiedlich. So haben sie etwa zusammen die von der Presse hoch gelobten Produktionen LESSONS IN REVOLTING (2011), LA GRANDE MAISON (2015) und MUSEUM OF THE STATE SECURITY SYSTEM (2015) inszeniert. Gielens produzierte Solimans jüngste Regie-Serie NO TIME FOR ART (2011-2014), HAWA EL HORREYA (2014) und ZIGZIG (2016). In diesen Stücken war er auch für Licht und Video verantwortlich. Soliman war ihrerseits Dramaturgin bei Gielens' Inszenierungen von IN THE EYES OF HEAVEN (2016) und THE MEURSAULT INVESTIGATION (2017)

-----

**Maria Domingos Tembe | Panaibra Gabriel Canda** Solo für Maria (Maputo)

Maria ist der Name der Mutter Gottes, der Name unzähliger Mütter und Töchter und der Name der Tänzerin auf der Bühne. Ein Name, auf den zahlreiche Vorstellungen von Weiblichkeit projiziert werden. In SOLO FÜR MARIA nimmt sich Maria Domingos Tembe den Konflikt zwischen gesellschaftlichen Erwartungen und Selbstbehauptung vor. Im ersten Teil der (auto-)biografischen Choreografie führt die Tänzerin und Schauspielerin dem Publikum ihr Bewegungsrepertoire vor und lässt ihren Körper Sehgewohnheiten unterlaufen. Im zweiten Teil, inszeniert von Regisseur und Choreograf Panaibra Gabriel Canda, werden Frauenrechte und Gewalterfahrungen verhandelt. Indem sie sich den Blicken des Publikums nicht nur aussetzt, sondern diese auch mit großer Intensität zurückwirft, erzeugt Tembe eine Form von Intimität, die Gegenseitigkeit einfordert.



Die Tänzerin und Schauspielerin **Maria Domingos Tembe** wurde in Maputo, Mosambik geboren. Ihre Ausbildung im zeitgenössischen Tanz erhielt sie im Rahmen des Projekts (In)Dependence von CulturArte bei den Choreografen Panaibra Gabriel Canda, Martial Chazalon, Martin Champaut, Boyzie Cekwana und Carlos Pez sowie den Tänzer\*innen von CulturArte. Sie trat als Tänzerin u.a. in (in)dependence (2007) und Borderlines (2010) von Panaibra Canda (2007) auf sowie in INKOMATI (DES)ACCORD (2009) von Panaibra Canda und Boyzie Cekwana. Diese Arbeiten wurden bereits in Maputo, La Réunion, Mayotte, am HAU Hebbel am Ufer und beim Global DanceFest, New Mexico gezeigt. Als Schauspielerin war sie im Film THE CORPO E ALMA (2010) von Mattheau Bron tätig.

**Panaibra Gabriel Canda** absolvierte eine Ausbildung in den Bereichen Theater, Tanz und Musik. An der Schule Danças Na Cidade in Lissabon setzte er seine Tanzausbildung fort. Seit 1993 entwickelt Canda eigene künstlerische Arbeiten und gründete 1998 in Maputo die Organisation CulturArte. Dort baute er außerdem ein Ausbildungsprogramm zur Förderung der regionalen Tanzszene auf. Neben der Zusammenarbeit mit Künstler\*innen aus Südafrika und Europa ist er auch an spartenübergreifenden Kollaborationen beteiligt. Seine Arbeiten wurden international gezeigt und ausgezeichnet. Im Rahmen von Precarious Bodies war er mit TIME AND SPACES: THE MARRABENTA SOLOS und mit INKOMATI (DES)ACCORD beim Festival Tanz im August 2013 im HAU Hebbel am Ufer zu Gast.

### **3. und 4.11.**

Münchener  
Kammerspiele,  
Kammer 2

### **Julian Hetzel** All Inclusive (Utrecht)

Mehrere Kilogramm Kriegstrümmer sind das Rohmaterial in Julian Hetzels Performance ALL INCLUSIVE. Sie stammen aus Syrien und sind Produkte eines Konfliktes, der seit über acht Jahren wie kaum ein anderer die politische Wirklichkeit und ihre mediale Wahrnehmung formt. Das Publikum beobachtet in ALL INCLUSIVE die Führung einer Gruppe geflüchteter Syrer\*innen, die von einer Kunstvermittlerin mit dem westlichen Kanon vertraut gemacht werden soll. In der fiktiven Museumssituation wird die Gruppe mit Kriegstrümmern konfrontiert, die in diesem Kontext als Exponate erscheinen. Julian Hetzel hinterfragt die Ästhetisierung von Gewalt. Wenn aus Bombentrümmern Skulpturen geformt werden können und wenn ein mündlicher Vortrag, der die Zahlen von Kriegstoten referiert, per Synthesizer zu Tönen und Musik verwandelt werden kann, wie verhält sich dann der Schrecken zu künstlerischer Schönheit und deren Produktion? Julian Hetzel bezieht bei allen Fragen die konkrete Realität von Geflüchteten mit ein. Den Luxus, eine Fliegerbombe in rein ästhetischen Kategorien zu erfassen, haben sie nicht. Bei SPIELART war Julian Hetzel bereits mit THE INDUSTRY OF WAITING und SCULPTING FEAR zu Gast.

**Julian Hetzel** ist Performancekünstler, Musiker und Bildender Künstler. Er entwickelt seine Arbeiten an der Schnittstelle von Theater, Musik und Medien. Seine Werke, die er international produziert und präsentiert, zeichnen sich durch ihren dokumentarischen Charakter sowie ihre politische Dimension aus. Er ist künstlerischer Leiter von *Ism & Heit*, einer in Utrecht ansässigen Stiftung, die seine künstlerische Arbeit realisiert und produziert. Seit 2018 ist er assoziierter Künstler im Kunstencentrum CAMPO Gent. Julian Hetzel ist im Schwarzwald geboren und lebt derzeit in Utrecht (Niederlande). Er studierte an der Bauhaus-Universität Weimar mit dem Schwerpunkt Visuelle Kommunikation und am DasArts in Amsterdam. Er ist Gründungsmitglied der Electro-Pop-Band *Pentatones*.

#### 4.11.

HochX

#### **Boris Nikitin** Versuch über das Sterben (Basel)

Ein Jahr nach dem Tod seines Vaters, beginnt der Autor und Regisseur Boris Nikitin die Geschichte von dessen ALS-Erkrankung aufzuschreiben. Die Krankheit macht kurzen Prozess: Von der Diagnose bis zum Tod dauert es knapp ein Jahr. Sehr früh eröffnet der Vater, dass er einen assistierten Suizid in Erwägung zieht. Eine Aussage, die vieles ändert. In der Solo-Performance VERSUCH ÜBER DAS STERBEN verbindet Nikitin die Geschichte dieses Outings mit der Geschichte seines eigenen Coming-Outs als schwuler Mann vor 20 Jahren. Dabei entwickelt er einen Theaterabend über den Schritt in die Öffentlichkeit, das Brechen von gesellschaftlichen Tabus und die Verwundbarkeit, die sich einstellt, wenn Menschen beginnen, sich sichtbar und hörbar zu machen. VERSUCH ÜBER DAS STERBEN ist ein Stück über den Blick der Anderen, die Überwindung von Schamgrenzen und über die Utopie einer Verletzlichkeit, die kein Mangel des Menschseins ist, sondern eine revolutionäre Fähigkeit.

Der Regisseur, Autor, Essayist und Programmierer **Boris Nikitin**, in Basel geboren und Sohn ukrainisch-slowakisch-französisch-jüdischer Einwanderer, inszeniert in der internationalen freien Szene und an deutschsprachigen Stadttheatern. Nikitins Theaterarbeiten, Texte und Festivals setzen sich mit der Darstellung und Herstellung von Identität und Realität auseinander. Seine Arbeiten sind Grenzgänge zwischen Illusionstheater und Performance, zwischen Dokument und dessen Fälschung und suchen nach jenen Zonen des Uneindeutigen und Potenziellen, in denen Individualität und Handlungsfähigkeit neu denkbar werden.

#### **4. und 5.11.**

Muffathalle

#### **Nadia Beugré** Legacy (Montpellier)

Im Dezember 1949 protestieren Frauen im ivoirischen Grand Bassam friedlich gegen die Kolonialherrschaft und für die Freilassung ihrer Ehemänner und Brüder aus politischer Gefangenschaft. Sie marschieren in einer stetig wachsenden Gruppe über eine Distanz von 30 Kilometern und bedienen sich hierbei des 'Adjanou', eines Rituals, zu dessen zentralen Elementen Gesang, Tanz und das Entblößen des weiblichen Körpers zählen. LEGACY ist die künstlerische Übersetzung dieser politischen Form und überträgt eine extrem physische Art des Protests in eine Tanzperformance. Die Tänzerinnen Nadia Beugré und Hanna Hedman sowie die Musikerin Manou Gallo tun sich mit zehn Münchnerinnen zusammen. Gemeinsam zeigen sie sich rennend, schwitzend und erzählend, verbünden sich miteinander ebenso sehr wie mit den Zuschauer\*innen und lassen einen kraftvollen Raum weiblicher Solidarität entstehen. So wird LEGACY zur Hommage an die unzähligen Frauen, die weltweit für Rechte, Freiheiten und Menschenwürde kämpfen – ihre eigenen ebenso so sehr wie die ihrer Familien und Communities.

**Nadia Beugré** wurde 1981 in der Republik Côte d'Ivoire geboren. Sie wurde zuerst in traditionellem Tanz ausgebildet und dann Gründungsmitglied des bahnbrechenden, nur aus Frauen bestehenden Ensembles *TchéTché* von Béatrice Kombé, mit dem sie durch Afrika, Europa und Nordamerika tourte. Später widmete sie sich dem modernen Tanz und nahm Choreografieunterricht bei Germaine Acogny in Senegal sowie am Centre Choréographique National de Montpellier. Bald brachte sie eigene Produktionen auf die Bühne, tanzt aber auch in Arbeiten von anderen Choreograf\*innen, z. B. bei Seydou Boro, Alain Buffard, Dorothee Munyaneza und Boris Charmatz. 2017 begann Nadia Beugré eine fünfjährige Künstlerresidenz am De Vooruit in Gent.

## 5. und 6.11.

Gasteig, COS

### **Faustin Linyekula** Congo (Kisangani)

„Den Kongo, den gibt es nicht. Da ist nur ein Strom und ein großer Wald.“ Der Kongo musste erst erfunden werden – so Éric Vuillard in seiner gleichnamigen Erzählung. Der belgische König Leopold II. will eine Kolonie für sich allein, einen Staat als private Aktiengesellschaft. Nach der Berliner Kongokonferenz 1884 machen sich seine Gouverneure, Kommissare und Vollstrecker an die Arbeit. Der international gefeierte kongolesische Choreograf und Regisseur Faustin Linyekula hat die Erzählung KONGO für sein Stück bearbeitet. Er mischt Worte, Bewegungen und Lieder aus dem Äquatorialwald. In der Theaterarbeit tritt Linyekula als Tänzer auf der Bühne gemeinsam mit dem Schauspieler Kamono Maonda und der Sängerin Pasco Losanganya in einem holzschnittartigen Setting aus Licht und Schatten auf. Die dunkle und wunderschöne Reise gipfelt in der Frage: Wie kann man angesichts der Gräuel der Vergangenheit sprechen, tanzen oder auch nur auf den Beinen bleiben? Bei SPIELART 2019 ist zudem am 25.10. Faustin Linyekulas Stück BANATABA zu sehen.

Der Tänzer und Choreograf **Faustin Linyekula** lebt und arbeitet in Kisangani, im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo, ehemals Zaire, ehemals Belgisch Kongo, ehemals Kongo-Freistaat. Nach seinem Literatur- und Theaterstudium in Kisangani zog Linyekula nach Nairobi, wo er 1997 Kenias erste zeitgenössische Tanzkompanie mitbegründete. Nach seiner Rückkehr in den Kongo gründete er in Kinshasa 2001 die *Studios Kabako*, die sowohl Trainingsprogramme für Tanz und Theater anbieten, als auch Recherchen und Produktionsprozesse unterstützen. Seit 2007 befinden sich die Studios in Kisangani und wurden um die Felder Musik, Film und Video erweitert. Zudem arbeiten sie mit den Communities des Lubung District an Bildungs- Nachhaltigkeits- und Umweltprojekten. Faustin Linyekulas Theaterarbeiten touren weltweit.

## 6. und 7.11.

HochX

### **Sello Pesa** Bag Beatings (Johannesburg)

Sello Pesa widmet sich in seinen häufig ortsspezifischen Arbeiten und lebenden Installationen den Herausforderungen und Veränderungen des Lebensalltags in Südafrika. Seine Stücke sind getrieben von einer scharfsinnigen Analyse des Alltäglichen und scheinbar Gewöhnlichen. BAG BEATINGS ist ein beunruhigendes Experiment an den Grenzen von Theater und Tanz, das dem Publikum immer wieder das Gefühl gibt, einem Gewaltverbrechen beizuwohnen, nur um im nächsten Moment an die Absurdität der Grundsituation zu erinnern. Indem sie ein lebloses und noch dazu „zum Schlagen gemachtes“ Objekt zur Zielscheibe werden lässt, untersucht die Performance extreme physische Gewalt auf eine Art, die einerseits abstrakt und beinahe komisch erscheint und andererseits kaum realer und verstörender sein könnte.

**Sello Pesa**, Choreograf und Performancekünstler aus Soweto interessiert sich für die Veränderungen und Herausforderungen, die ein Leben in Südafrika mit sich bringt. Sello Pesa erprobt und fordert die Grenzen herkömmlicher Praxis heraus und konzentriert sich auf die Entwicklung von ortsspezifischen Arbeiten, die mit der Umgebung kommunizieren. Seine Zusammenarbeit mit Vaughn Sadie bei INHABITANT (BEWOHNER) wurde beim iDance-Festival in Istanbul mit dem Critical Endeavour Award ausgezeichnet.

**6. und 7.11.**  
Münchner  
Kammerspiele,  
Kammer 3

**Stacy Hardy | Nancy Mounir | Neo Muyanga | Laila Soliman** Museum of Lungs (Kairo | Kapstadt)

MUSEUM OF LUNGS ist ein Theaterstück über Schmerz, Trauma und Krankheit in modernen kapitalistischen Gesellschaften. Ausgangspunkt ist die persönliche Erzählung der Schriftstellerin Stacy Hardy, die jahrelang mit undiagnostizierter Tuberkulose lebte. In ihrem Heimatland Südafrika ist diese Krankheit weiterhin eine der häufigsten Todesursachen. Hardy stellt Fragen nach der Verletzlichkeit individueller und kollektiver Körper und nach der – häufig rassistischen – Gewalt, die in Gesundheitssystemen sowie politischen Strukturen verankert ist. MUSEUM OF LUNGS ist eine musikalische, dokumentarische Performance, die Archivmaterial mit persönlichen Bekenntnissen verschachtelt, um Verwundbarkeit als Kern von Stärke und Krankheit als Schauplatz von Widerstand und Transformation zu zeigen. Stacy Hardy teilt sich die Bühne mit einer Puppe, die als ihre Doppelgängerin fungiert und mit den Musiker\*innen und Komponist\*innen Neo Muyanga und Nancy Mounir. Regisseurin des Stückes ist Laila Soliman, die bei SPIELART bereits 2011 im Rahmen von SOCIAL FICTIONS und 2017 mit der Theaterarbeit ZIG ZIG zu Gast war. Neo Muyanga war mit TSOHLE - A REVOLTING MASS ebenfalls bei SPIELART 2017 vertreten.

**Stacy Hardy**, geboren 1973 in Südafrika, ist Schriftstellerin, Dozentin und Wissenschaftlerin. Seit 2008 arbeitet sie für das panafrikanische Journal Chimurenga, dessen Mitherausgeberin sie ist. Ihre Texte wurden vielfach international publiziert, unter anderem in Kanada, Deutschland, Schweden, den USA und Bangladesch. Gemeinsam mit dem Dichter Lesego Rampolokeng publizierte sie ein Libretto. Mit Jaco Bouwer drehte sie den Kurzfilm I LOVE YOU JET LI und war für Text und Performance seines Stückes UNTITLED zuständig. Sie arbeitet regelmäßig mit dem angolischen Komponisten und Musiker Victor Gama an Recherchen und Multimedia-Performances. Eine Kollektion ihrer Kurzgeschichten mit dem Titel BECAUSE THE NIGHT wurde 2015 bei Pocko Books, London veröffentlicht. Zudem ist Stacy Hardy Dozentin für kreatives Schreiben an der Rhodes University in Grahamstown, Südafrika.

**Nancy Mounir**, geboren 1987 in Alexandria, ist multi-instrumentale Musikproduzentin und Soundingenieurin. 2005 wurde sie als Violinistin Teil der ersten rein weiblich besetzten Post Hardcore Metal Band Ägyptens, *Massive Scar Era*, und begann als Gast und Studiomusikerin mit diversen lokalen Musiker\*innen zusammen zu spielen. Sie war für das Arrangement von Dina El Wedidis Debütalbum zuständig und trat auf verschiedenen internationalen Festivals und Veranstaltungen auf, unter anderem in Norwegen, den USA, Malta, Italien, Sudan, Dubai, Deutschland und Polen. Nancy Mounir komponierte die Musik für Laila Solimans ZIG ZIG, das seit 2016 international tourt. Zudem war sie am Soundtrack diverser Filme beteiligt, unter anderem MICROPHONE.

**Neo Muyanga**, geboren 1974 in Südafrika, sang in seiner Jugend in den lokalen Chören Sowetos und studierte später in Triest die frühbarocke Gesangsform Madrigal. Mitte der neunziger Jahre gründete er gemeinsam mit Masauko Chipembere das Pop-Duo *BLK Sonshine*. Er arbeitete mit einer großen Zahl bekannter Künstler\*innen und Kompanien zusammen, unter anderem der *Royal Shakespeare Company*, der *Handyspring Puppet Company*, *Flamenco Master*, Paco Peña, William Kentridge und Mohau Modisakeng. Er schreibt Musiktheaterstücke und Chorarrangements und ein breites Spektrum an Arbeiten für Kammerensemble, großen Chor und gemischte Ensembles. Seine Kompositionen nehmen Bezug auf die traditionellen Gesänge der Basotho und Zulu, auf Free Jazz und westliche Barockmusik. Neo Muyanga tourt weiterhin international, sowohl solo als auch in verschiedenen Bands und Ensembles.

**Laila Soliman**, geboren 1981 in Ägypten, lebt und arbeitet in Kairo als freie Theaterautorin und Regisseurin. Sie studierte an der German School und der American University in Kairo, im Anschluss besuchte sie DasArts in Amsterdam. Ihre Arbeiten wurden in den vergangenen Jahren vor allem in Ägypten, Tunesien, Libanon, Syrien, Südafrika und verschiedenen europäischen Ländern gezeigt. Zu ihren wichtigsten Arbeiten gehören *LESSONS IN REVOLTING* (2011), *HERE, THERE & EVERYWHERE* (2013), *NO TIME FOR ART 0/1/2/3* (2011–2013), *HAWA ELHORREYA, WHIMS OF FREEDOM* (2014), *LA GRANDE MAISON* (2015), *THE NATIONAL MUSEUM OF THE STATE SECURITY SYSTEM* (2015), *ZIG ZIG* (2016). Ihr Stück *EGYPTIAN PRODUCTS* (2009) wurde in der Anthologie *PLAYS FROM THE ARAB WORLD* veröffentlicht, ihr Theaterstück *A DIARY IN SCENES: AND DON'T FORGET NEVER TO WEAR TAMPONS AT A REVOLUTION!* erschien im Magazin der Theater der Zeit (April 2011).



## 8.11.

Muffathalle

### **Forced Entertainment** And On The Thousandth Night (Sheffield)

*Forced Entertainment* haben es sich zum Ziel gemacht, Theaterstücke zu produzieren, die alle verstehen, die einen Fernseher haben. Aus ihrer legendären 24-Stunden-Performance WHO CAN SING A SONG TO UNFRIGHTEN ME, die bei SPIELART 1999 zu sehen war, entstand AND ON THE THOUSANDTH NIGHT. Die Marathon-Erzählperformance erkundet die Beziehung zwischen einer Geschichte, ihren Hörer\*innen und ihren Erzähler\*innen. Mit Pappkronen und roten Umhängen als König\*innen verkleidet, graben die Performer\*innen sechs Stunden lang in Volkserzählungen, Parabeln, Anekdoten, halberinnerten Filmplots, Geistergeschichten, Märchen und schmutzigen Witzen. Sie erzählen um die Wette, unterbrechen einander, übertreiben, bedienen sich sorglos der Ideen der jeweils anderen und bauen sie in ihre eigenen Geschichten mit ein. Zwischen Performer\*innen und Zuhörenden entsteht eine Gemeinschaft, die tief eintaucht in einen Kosmos, die letztlich förmlich alle Erzählungen der Welt zu enthalten scheint.

**Forced Entertainment** sind bereits seit 1997 mit SPIELART verbunden und zeigten hier im Laufe der letzten Jahre neun Theaterarbeiten. Bei der diesjährigen Festivalausgabe sind drei ihrer mehrstündigen Stücke zu sehen, die man schon jetzt als Klassiker des experimentellen Theaters bezeichnen kann. SPEAK BITTERNESS wird am 31.10 gezeigt, 12AM: AWAKE AND LOOKING DOWN am 2.11. Als impulsgebende Vorreiter des europäischen Experimentaltheaters realisieren *Forced Entertainment* seit 1984 Arbeiten in den Bereichen Theater, Performance, Installation, digitale Medien und Film. Tim Etchells ist künstlerischer Leiter der Kompanie und zudem als Autor und Bildender Künstler aktiv. Im März 2016 erhielten *Forced Entertainment* als erste Kompanie den International Ibsen Award, einen der weltweit renommiertesten Theaterpreise. Ihre Produktion REAL MAGIC wurde 2017 zum Theatertreffen der Berliner Festspiele eingeladen.